

Zwönitz.

Stadt, 23,5 km südwestsüdlich von Chemnitz, 9 km südlich von Stollberg.

Zwönitz gehörte früher, wie Ursprung, dem Cisterzienserkloster Grünhain und erhielt im Jahre 1475 Stadtgerechtigkeit (vergl. Schumann, Lexikon von Sachsen XIII, S. 889).

Kirche, nach dem Brande vom Jahre 1687 erneuert 1688 bis 1692; der sich nördlich an das Schiff legende, massive Thurm wurde lt. Inschrift im Jahre 1724 errichtet. Der einschiffige und gerade geschlossene Bau hat seine barocke, geschnitzte Innendecoration, Stuhlwerk und seine Emporen völlig bewahrt. Eigenthümlicher Weise sind die hölzernen Säulen der Emporen als Palmbäume gebildet und das aus Holz hergestellte Schiffsgewölbe ist nicht ungeschickt durch Laubrippen belebt, die Schlussrosetten der Gewölbe zeigen die Figuren der Dreifaltigkeit. Die Rathscapelle ziert das von Bergleuten gehaltene, der Stadt im Jahre 1475 verliehene Wappen, welches (vergl. Fig. 38) wie das des ehemaligen Cisterzienserklosters Grünhain einen Sittich im Busche zeigt. Die gesammte Innendecoration erinnert lebhaft an die der Stadtkirche zu Marienberg, ist aber in ihrer Wirkung noch geschlossener.

Kelch, Silber verg., 21,5 cm hoch mit sechsblättrigem Fusse, auf dem Knaufe IESVS †; einfache Arbeit, gestiftet 1724.

Kugelleuchter, Messing, schöne Arbeit, gestiftet 1704, veröffentlicht in O. v. Schorn, Zeitschrift für Kunst und Gewerbe, Jahrg. 1879, Beil. No. 20.

Glocken. Die mittlere trägt die Aufschrift:

ZUM TAVFFEN TRAVEN BETEN VND SINGEN
LAS ICH DEN HALL VND SCHALL ERKLINGEN
IN ZEITZ GOS MICH N. RAVSCH ANNO 1689.

Die grosse Glocke goss lt. Bez. Weinhold im Jahre 1749.

Der noch vorhandene, im Thurme befindliche, zu der genannten Barock-Ausstattung der Kirche gehörige sandsteinerne Taufstein zeigt einfache aber tüchtige Behandlung und wird leider nicht mehr benutzt.

Die schwer in dem Hussiten- und dreissigjährigen Kriege verwüstete Stadt, von welcher Fig. 38 eine Ansicht nach Dilich's Zeichnung giebt, ist mit ganz geringen Ausnahmen ihrer älteren Bauten beraubt. Zu bemerken sind in dieser Beziehung:

die Tauschermühle, erbaut im Jahre 1583, mit farbiger, sandsteinerner Rundbogenpforte, deren Thür ein einfacher eiserner Klopfer ziert; mit Fachwerkaufbau.

Bürgerhaus, Kirchgasse No. 66, trefflicher, gegliederter Fachwerkbau, lt. Bez. vom Jahre 1668.

Im Besitze der Schuhmacher-Innung: Humpen, Zinn, 45 cm hoch, bezeichnet 1653.

Im Besitze der Weber-Innung: Humpen, Zinn, 52 cm hoch, mit Gravirungen, bez. 1664. — Ein desgl., bez. 1727. — Ein desgl., bez. 1745; einfache Arbeiten.

Lit.: S. Kirchen-Galerie VIII, S. 96. — Schiffner, Sachsen II, S. 323.

